

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 83 (2008)
Heft: 7-8

Artikel: Polizei-Grosseinsatz in Zürich
Autor: Hess, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Polizei-Grosseinsatz in Zürich

In der Host-City Zürich, in welcher im Stadion Letzigrund drei Fussball-EM-Vorrundenspiele ausgetragen wurden, ist die Polizei im Grosseinsatz gestanden. Die Stadtpolizei Zürich wurde durch das Ostschweizer Polizeikonkordat und einer Hundertschaft der Landespolizei Baden-Württemberg unterstützt.

FACHOF ANDREAS HESS, MÄNNEDORF

Einsatz-Schwerpunkte für die Stadtpolizei Zürich während der Fussball-EM bildeten die Fanzone beim Bellevue, welche sich dem rechten Zürichsee- und Limmatufer entlang erstreckte, das Stadion Letzigrund, in welchem drei Gruppenspiele ausgetragen wurden, und der legendäre «Chreis 4», die Zürcher Vergnügungsmeile und der Schmelztiegel verschiedener Kulturen und Volksgruppen. Unterstützung erhielt die Stadtpolizei Zürich von Beamten der Kantonspolizei Zürich, dem Ostschweizer Polizeikonkordat (Zürich gehört keinem Polizeikonkordat an) sowie von der Landespolizei Baden-Württemberg. Die Polizeiverbände leisteten in gemischten uniformierten Patrouillen Dienst.

Besonderes Sicherheitsdispositiv

Während den Gruppenspielen wurden die Strassen bei der Fanzone rund um das Bellevue schon am Nachmittag gesperrt. Die Polizei hielt sich im Anbau des Opernhauses für Einsätze bereit. Hier war auch eine Einsatzzentrale untergebracht.

Rund um das Letzigrund-Stadion, in welchem die Gruppenspiele Rumänien-Frankreich, Italien-Rumänien und Frankreich-Italien ausgetragen wurden, bestand eine besondere Sicherheitszone. So wurde als eine von vielen Sicherheitsmassnahmen die Badenerstrasse mit Betonelementen blockiert. Mit Fahrzeugen wurde auf dem Trasse der Verkehrsbetriebe ein mobiles



Der Chef an der Front: Polizeikommandant Oberst Philipp Hotzenköcherle erörtert den Einsatz.

Hindernis gebildet, sodass die Trams jederzeit passieren konnten. Über dem Stadion bestand während den Spielen eine Flugverbotszone, einzig Polizeihelikopter kreisten. Im Schulhaus Hardau, unweit des Stadions, war die Hundertschaft der Landespolizei Baden-Württemberg während des Einsatzes stationiert. Sie stand für ein allfälliges Einschreiten gegen Randalierer im Stadionsbereich in Bereitschaft. Neben

dem Stadion wurde eine leistungsfähige Sanitätshilfsstelle betrieben, die ABC-Abwehr der Armee hielt sich mit einer Dekontaminationsstrasse bereit.

Gute Schlussbilanz

Während der Dauer der Euro musste die Zürcher Polizei bei diversen Schlägereien oder Sachbeschädigungen eingreifen. Mehrere Dutzend Personen wurden in diesem Zusammenhang vorübergehend festgenommen. Wenige, im Verhältnis zu den mehreren Zehntausend Besuchern in Zürich. Um der Bildung spontaner Autokorsos entgegenzuwirken, hatte sich die Kantonspolizei Zürich entschlossen, die Langstrasse bei bestimmten Spielen zeitweilig zu sperren. Mit dieser Massnahme konnte der Busbetrieb aufrechterhalten werden.

Polizeirat Josef Veser, Delegationsleiter der Polizei Baden-Württemberg, zog anlässlich der Verabschiedung des Kontingentes nach den Gruppenspielen am 18. Juni 2008 eine positive Bilanz über den Einsatz der deutschen Polizei in Zürich. Auch der Kommandant der Stadtpolizei Zürich, Oberst Philipp Hotzenköcherle, würdigte die kompetente und sympathische Unterstützung aus der Ostschweiz und Deutschlands als sehr positiv. Die Zürcher Behörden konnten insgesamt eine gute Euro-08-Bilanz ziehen. Die polizeiliche Strategie «Diskutieren, Deeskalieren, Durchgreifen» ist aufgegangen. +

Der Unfall vom 12. Juni 2008

Am 12. Juni 2008 ereignete sich auf der Kander im Berner Oberland ein Bootsunfall, der fünf Armee-Angehörigen das Leben kostete. Laut dem militärischen Untersuchungsrichter Michael Leutwyler sind vor der Fahrt ungenügende Abklärungen über den Flusslauf vorgenommen worden. Insbesondere habe «vor der Flussfahrt eine detaillierte und dokumentierte Erkundung nicht stattgefunden».

Von den Beteiligten verfügte keiner über Ortskenntnisse und eine Ausbildung im Riverrafting, ein Rettungsdienst war nicht organisiert, einzig der Kompaniekommandant gab an, an den eingesetzten Militärschlauchbooten ausgebildet worden zu sein.

Die Ermittlungen der Militärjustiz waren Ende Juni noch nicht abgeschlossen. Erst anschliessend wird die Militärjustiz ent-

scheiden, ob die Voruntersuchung ausgedehnt wird. Am Kaderrapport der Armee vom 27. Juni 2008 rief Bundesrat Schmid dazu auf, die Risiken auf ein Minimum zu reduzieren. Korpskommandant Roland Nef seinerseits hat angeordnet, dass Tätigkeiten mit grossen Risiken, ohne Bezug zum Kernauftrag eines Truppenverbandes, künftig verboten sind. pj.